

**Gesamtschule
der Stadt Porta Westfalica
mit Sekundarstufen I und II**



Gymnasiale Oberstufe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Aufbau und Abschlüsse der gymnasialen Oberstufe.....	4
1.1 Übersicht.....	4
1.2 Aufgabenfelder und Fächerangebot.....	4
1.3 Pflichten und Wahlmöglichkeiten.....	5
1.4 Latinum.....	6
1.5 Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase).....	6
1.6 Jahrgangsstufen 12 und 13 (Qualifikationsphase).....	6
1.7 Projektstage, Studienfahrten.....	7
1.8 Stundenraster im 60-Minuten-Takt.....	7
1.9 Studien- und Berufsorientierung.....	8
2. Die Fächer in der Oberstufe der Gesamtschule Porta Westfalica.....	9
2.1 Deutsch.....	9
2.2 Englisch.....	10
2.3 Französisch.....	11
2.4 Latein.....	12
2.5 Kunst.....	13
2.6 Literatur.....	13
2.7 Musik.....	14
2.8 Geschichte.....	15
2.9 Erdkunde.....	15
2.10 Sozialwissenschaften.....	16
2.11 Pädagogik/Erziehungswissenschaft.....	17
2.12 Philosophie.....	17
2.13 Mathematik.....	18
2.14 Biologie.....	19
2.15 Chemie.....	20
2.16 Physik.....	20
2.17 Informatik.....	21
2.18 Religion.....	22
2.19 Sport.....	23
3. Aufnahmeverfahren.....	24

Vorwort

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

mit dieser Broschüre möchten wir unsere Gymnasiale Oberstufe, die Sekundarstufe II unserer Gesamtschule vorstellen.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 gibt es an der Gesamtschule der Stadt Porta Westfalica die Gymnasiale Oberstufe, oft auch Sekundarstufe II genannt.

Die Schülerzahlen haben sich in der Sekundarstufe II erfreulich entwickelt. Inzwischen besuchen ca. 170 Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Porta Westfalica. Dies liegt zum einen daran, dass wir in der Regel fünfzügige Jahrgänge in der Sekundarstufe I haben, zum anderen daran, dass wir mehr Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen aufnehmen, die an unserer Schule das Abitur machen möchten. Wir betrachten dies als Zeichen des Vertrauens und als Ergebnis eines höheren Bekanntheitsgrades in der Bevölkerung.

Was hat die Sekundarstufe II der Gesamtschule Porta Westfalica den Schülerinnen und Schülern zu bieten? Warum sollte man überhaupt nach erfolgreich absolvierter Sekundarstufe I noch ein bis drei weitere Jahre die Schule besuchen? Diese Fragen stellen sich immer wieder viele Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen.

Ein entscheidender Grund, warum ein Schüler oder eine Schülerin auch nach dem Erlangen der Fachoberschulreife mit Qualifikation noch weiter die Schule besuchen sollte, ist der, dass die Berufsaussichten besser werden je höher der Schulabschluss ist, den man erreicht. Auch wer nicht das Abitur und ein anschließendes Studium anstrebt, sollte sich Gedanken darüber machen, ob nicht der schulische Teil der Fachhochschulreife, den man nach dem 12. Jahrgang erreichen kann, für ihn ein erstrebenswertes Ziel ist. Viele Ausbildungsstellen erhält man nur noch mit dem Abiturzeugnis.

An der Gesamtschule Porta Westfalica werden wir die in der Sekundarstufe I eingeübten Unterrichtsformen auch in der Sekundarstufe II fortführen. Schüler- und Projektorientierung werden dabei eine wichtige Rolle spielen. Wir werden uns gemeinsam darum bemühen, alle Schülerinnen und Schüler, ganz gleich, von welcher Schule sie in unsere Oberstufe kommen, insbesondere im 11. Jahrgang so zu fördern, dass sie erfolgreich den für sie angemessenen Abschluss erreichen können.

Sicherlich wird die Gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Porta Westfalica keine Mammut-Oberstufe werden, in der man jedes beliebige Fach wählen kann. Aber auch eine kleinere Oberstufe hat ihre Vorteile: In einem Rahmen, in dem jeder jeden kennt, lässt es sich für viele besser arbeiten, Probleme werden schneller erkannt und können zügiger bearbeitet und gelöst werden, ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb eines Jahrgang wird eher erreicht werden können.

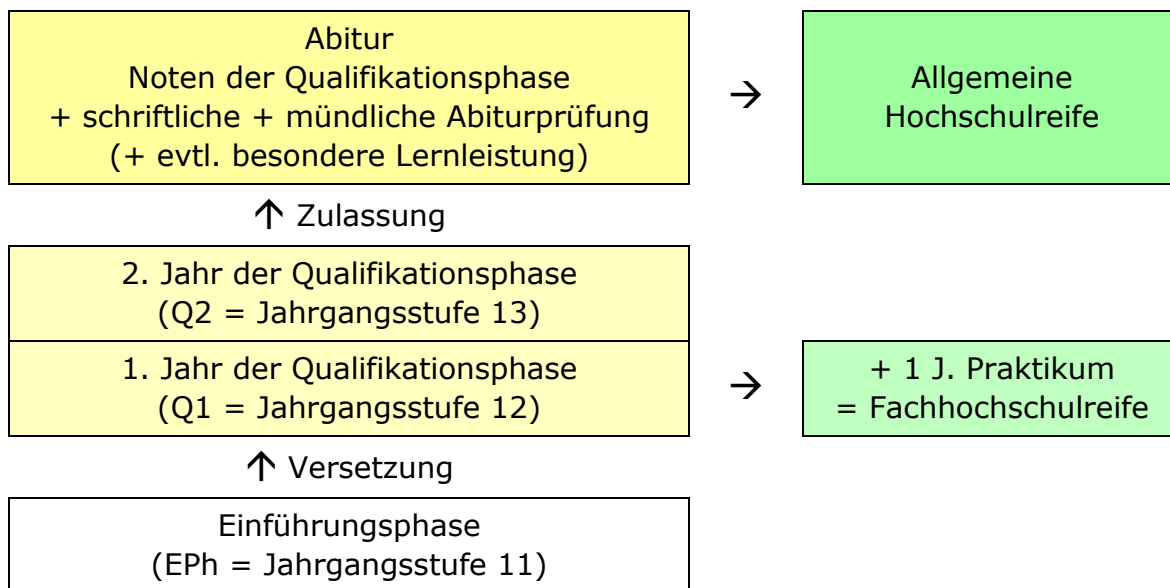
Ich möchte alle Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich dieser neuen Herausforderung zu stellen und wünsche allen, die sich dazu entschlossen haben, weitere ein, zwei oder drei Jahre unsere Schule zu besuchen, viel Erfolg.

D. Scheck
(Schulleiterin)

1. Aufbau und Abschlüsse der gymnasialen Oberstufe

1.1 Übersicht

Die gymnasiale Oberstufe besteht aus einer einjährigen Einführungs- und einer zweijährigen Qualifikationsphase.



Eine Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe kann wiederholt werden. Damit beträgt die Verweildauer in der Oberstufe maximal 4 Jahre.

Mit Einführung von „G8“ (achtjähriger Bildungsgang an Gymnasien) wurden die Jahrgänge der Oberstufe neu benannt. Da **an unserer Gesamtschulen der neunjährige Bildungsgang G9 zum Abitur führt**, benutzen wir in dieser Broschüre die Begriffe „Jahrgangsstufen 11, 12 und 13“ parallel weiter.

Schülerinnen und Schüler, die **Ende der 9. oder 10. Klasse gute Leistungen** erbringen, können unter bestimmten Voraussetzungen in die Jahrgangsstufe 11 oder 12 vorversetzt werden. Damit **kann auch an der Gesamtschule Porta Westfalica das Abitur in 12 Schuljahren erlangt werden**.

1.2 Aufgabenfelder und Fächerangebot

Die Unterrichtsfächer in der Oberstufe sind Aufgabenfeldern zugeordnet. Zur Zeit werden an der Gesamtschule Porta Westfalica angeboten:

I	Sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Kunst, Musik, Literatur
II	Gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte, Geographie (Erdkunde), Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft, Philosophie
III	Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Informatik
		Religion, Sport (gehören zu keinem Aufgabenfeld)

1.3 Pflichten und Wahlmöglichkeiten

Die Kurswahl der Schülerinnen und Schüler richtet sich nach den vorgegebenen Pflichtbindungen. Details zu den Bedingungen der Kurswahlen gibt es bei der Informationsveranstaltung, die im zweiten Halbjahr für die 10. Klassen durchgeführt wird. Externe Schülerinnen und Schüler werden hierzu auch eingeladen.

Durchgehend müssen gewählt werden: Deutsch, Mathematik, eine Fremdsprache, ein gesellschaftswissenschaftliches Fach, eine klassische Naturwissenschaft (Biologie, Chemie oder Physik), Sport, sowie eine zweite Fremdsprache oder eine zweite Naturwissenschaft.

Kunst oder Musik sowie Religion oder Philosophie müssen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 gewählt werden.

Je nach Wahl des gesellschaftswissenschaftlichen Faches in den Jahrgangsstufen 11 und 12 muss in 13 noch Geschichte und/oder Sozialwissenschaften gewählt werden.

Eine Fremdsprache muss in der Oberstufe durchgängig belegt werden. Wer bis zum Ende der Sekundarstufe I nur eine Fremdsprache oder erst ab Klasse 9 eine zweite gewählt hatte, muss im 11. Jahrgang zwei Fremdsprachen belegen.

Eine Übersicht der Pflichtbindungen zeigt die folgende Tabelle:

		11	12	13
I	Deutsch	x	x	x
	Fremdsprache	x	x	x
	2. Fremdsprache ²	x	x	x
	Kunst o. Musik o. Literatur ³	x	x	
II	Geographie o. Geschichte o. Sozialwissenschaften o. Erziehungswissenschaft	x	x	x
	Geschichte u./o. Sozialwissenschaften			x ¹
III	Mathematik	x	x	x
	Biologie o. Chemie o. Physik	x	x	x
	2. naturwissenschaftliches Fach ²	x	x	x
	Religion o. Philosophie	x	x	
	Sport	x	x	x
	Leistungskurse		2	2
	Grundkurse	11-12	7-8	7-8
	durchschnittliche Wochenstunden alt: im 60-Minuten-Takt:	34 25,5	34 25,5	34 25,5

- 1) Je nach Wahl des durchgehenden Faches.
- 2) Entweder 2. Fremdsprache oder 2. naturwissenschaftliches Fach.
- 3) Literatur wird nur in Jahrgangsstufe 12 angeboten. In der Regel als Theaterprojekt.

1.4 Latinum

Bundeseinheitlich gibt es nur noch ein Latinum (früher „Großes Latinum“). Unter bestimmten Voraussetzungen wird in Nordrhein-Westfalen auch ein „Kleines Latinum“ bescheinigt, dass für einige Studiengänge erforderlich ist. Voraussetzung ist immer, dass die Leistung am Ende des letzten Halbjahres mindestens ausreichend ist.

Das Latinum erhält man z. B. nach Lateinunterricht von Klasse 9 bis Ende der Jahrgangsstufe 12. Nach drei Jahren Latein von Jahrgangsstufe 11 bis Ende der Jahrgangsstufe 13 erlangt man das Kleine Latinum; durch eine Zusatzprüfung ist außerdem auch hier das Latinum möglich.

1.5 Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase)

In der Jahrgangsstufe 11 machen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer neuen Lernumgebung vertraut und werden an die Arbeitsmethoden der Oberstufe herangeführt. Sie lernen die Fächer der gymnasialen Oberstufe kennen, um so eine begründete Wahl der Leistungs- und Grundkurse im 12. Jahrgang treffen zu können.

In der 11 müssen mindestens 11 Fächer belegt werden. Ein zwölftes Fach kann freiwillig zusätzlich gewählt werden. Die Fächer werden in Grundkursen unterrichtet.

Außerdem können Schülerinnen und Schüler Vertiefungskursen zugewiesen werden. Vertiefungskurse werden pro Woche 90 Minuten unterrichtet. Hier werden in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch fachliche Grundlagen gefördert. Ziel ist die Unterstützung beim Erwerb der Kenntnisse, die zu einer erfolgreichen Laufbahn erforderlich sind.

Schon zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 sind die Vorgaben für die Jahrgangsstufen 12 und 13 zu beachten, denn nur Fächer, die schon im 1. Halbjahr der 11 belegt wurden, können als Leistungskurs und Abiturfach gewählt werden. Außerdem können Schüler/innen Fächer nur noch abwählen, nicht mehr hinzu wählen.

1.6 Jahrgangsstufen 12 und 13 (Qualifikationsphase)

In Jahrgang 12 beginnt die Qualifikationsphase. Ab jetzt gehen die Noten der verschiedenen Fächer in die Gesamtwertung des Abiturs ein. Der Unterricht wird in Leistungskursen und Grundkursen erteilt.

Bei den Wahlen, die am Ende der Jahrgangsstufe 11 durchgeführt werden, sind wieder eine Reihe von Bedingungen zu erfüllen, die in ausführlichen Beratungen erläutert werden. Bezüglich der Leistungskurse gilt, dass ein Leistungskurs Deutsch oder Mathematik oder eine Naturwissenschaft oder eine fortgeführte Fremdsprache sein muss. Welche Kurse zustande kommen, hängt natürlich vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler ab.

Wird die 12. Jahrgangsstufe mit bestimmten Mindestleistungen abgeschlossen, erwirbt man den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Die Fachhochschulreife wird zuerkannt, wenn nach der Schule eine Berufsausbildung oder ein einjähriges gelenktes Praktikum erfolgt. (Details zu diesem Schulabschluss gibt es bei der Oberstufenleitung.)

Das 2. Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 13 steht im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der Abiturprüfung. Für das Abitur zählen nicht nur die Leistungen der Abschlussprüfung. Auch die Leistungen in 12 und 13 gehen mit in die Bewertung ein. Dabei haben Leistungskurse ein höheres Gewicht als Grundkurse.

Die Abitur-Abschlussprüfung wird in den beiden Leistungskursen sowie dem 3. und 4. Abiturfach abgelegt. Dabei werden die schriftliche Prüfungen (Abiturklausuren) im 1. bis 3. Fach zentral gestellt. Zentralabitur heißt, dass alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen die gleichen Aufgaben erhalten.

Wer die Oberstufe mit der Abiturprüfung erfolgreich abschließt, erhält die **Allgemeine Hochschulreife** („Abitur“). Damit kann an allen Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten studiert oder der Weg zu einer beruflichen Ausbildung beschritten werden.

1.7 Projekttag, Studienfahrten

Wie bereits aus der Sekundarstufe I bekannt, werden auch in der Oberstufe Projekttag und Studienfahrten durchgeführt.

In der Jahrgangsstufe 11 kann eine gemeinsame Studienfahrt in die nähere Umgebung durchgeführt werden. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 13 (in Ausnahmen Ende 12) gibt es die „Abschlussfahrt“. Dort besteht Teilnahmepflicht.

Darüber hinaus kann es einzelne Tagesfahrten geben, die eng an den Unterricht angebunden von einem Kurs durchgeführt werden, z. B. zu Kunstausstellungen, Museen, Theateraufführungen oder Stadtbesichtigungen.

1.8 Stundenraster im 60-Minuten-Takt

		Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
0.	07.45-08.15	x	x	x	x	x
1.	08.20-09.20	x	x	x	x	x
	Pause					
2.	09.35-10.35	x	x	x	x	x
3.	10.40-11.40	x	x	x	x	x
	Pause					
4.	11.55-12.55	x	x	x	x	x
5.	Mittagspause		x			
6.	13.55-14.55	x		x	x	x
7.	14.55-15.55	x		x	x	x

Das Raster stellt den gesamten Umfang dar. Darin fangen Oberstufenschüler/-innen manchmal später an oder haben eher Schluss oder haben auch zwischendurch Freistunden. In den Pausen und Freistunden stehen die Schulbücherei und das Internetcafé zur Verfügung. Die Mensa sorgt für das leibliche Wohl.

1.9 Studien- und Berufsorientierung

Halbjahr	Angebot
11.2	StuBi-Tag I: An diesem ersten Studien- und Berufsinformationstag kommen Expertinnen und Experten von verschiedenen Unternehmen der Region in die Schule und berichten über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten. Dabei gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Außerdem besteht auf Wunsch die Gelegenheit zu einer Einzelberatung bei einer Mitarbeiterin der Berufsberatung der Arbeitsagentur.
12.1	Uni-Tag: Einige Lehrkräfte der Schule organisieren vier Exkursionen zu verschiedenen Hochschulen der Region. Jede Exkursion hat einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt. Die Schülerinnen und Schüler können wählen, an welcher Exkursion sie teilnehmen möchten. Eine Mitarbeiterin des Arbeitsamtes kommt in die Schule und stellt in einer Doppelstunde die Angebote der Berufsberatung vor.
12.2	StuBi-Tag II: Auf der Basis der mit Hilfe eines Fragebogens ermittelten Interessen der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs werden nochmals vier Exkursionen durchgeführt, zum Teil in Betriebe der Region, zum Teil zu Hochschulen. Wiederum können die Schülerinnen und Schüler wählen, an welcher Exkursion sie teilnehmen möchten. Die Studien- und Berufsberaterin der Arbeitsagentur Minden bietet in der Schule Einzelberatungen an für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die dies wünschen. Gegen Ende des Schuljahres findet für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs ein ganztägiges Bewerbungstraining statt. Dazu kommt ein Experte in die Schule. Bis zu 15 Schüler/innen können zusätzlich an einem Assessment-Training teilnehmen.

Neben diesen festgelegten Terminen besteht für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II jederzeit die Möglichkeit, sich durch den Beratungslehrer für berufliche Orientierung (Sek. II) an der Schule persönlich über Studien- und Berufsmöglichkeiten beraten zu lassen. Dafür wird ein wöchentlicher Beratungstermin in einer Mittagspause angeboten. Man sollte sich allerdings mindestens einen Tag vorher anmelden.

2. Die Fächer in der Oberstufe der Gesamtschule Porta Westfalica

2.1 Deutsch

Einen Werbetext für ein Pflichtfach?

Ja, warum nicht. Dass alle Oberstufenschülerinnen und -schüler das Fach Deutsch belegen müssen, ist ja die eine Sache, aber warum an der Gesamtschule Porta Westfalica?

In der Klasse 11 werden die für alle schriftlichen Aufgaben in den folgenden Jahren wichtigen Aufsatzformen, Excerpte, Analysen von Prosa, Dramen und Sachtexten intensiv geübt.

Thematisch sind wir dabei an die Vorgaben der geltenden Richtlinien gebunden, die uns aber relativ viele Freiräume bei der Gestaltung ermöglichen. So wird man die Funktion menschlicher Kommunikation untersuchen und Kurztexte, Kurzgeschichten sich genauer anschauen, sich aber auch ein moderneres Drama vornehmen. Hier bietet sich auch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, Kunst oder Geschichte z. B., an, um gemeinsame Projekte durchzuführen.

Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Arbeitsformen, die für die folgenden Jahre der Oberstufe und auch für das spätere Studium von Bedeutung sind, z. B. Referat und Hausarbeit.

Ab Klasse 12 heißt es dann, zu entscheiden, ob Deutsch als Leistungskurs in Frage kommt. Entscheidet man sich für den Leistungskurs, bedeutet das, dass die Schüler/innen mehr Unterricht haben aber auch, dass sie mehr Themen in Deutsch behandeln werden.

Grundsätzlich sollen die letzten zwei Jahre der Oberstufe in Deutsch bestmöglich auf das Zentralabitur vorbereiten. Dazu verfügen wir an der Gesamtschule Porta Westfalica über ein eingespieltes Team von Deutschlehrern. Besonders vorteilhaft ist die hohen kommunikative Kompetenz der Kollegen/-innen, denn regelmäßige Absprachen, Beratungen und Fortbildungen der Kollegen/-innen sichern eine bestmögliche Vorbereitung auf die kommende Abschlussprüfung.

Inhaltlich richten sich die Jahrgangsstufen 12 bis 13 zunächst einmal nach den Anforderungen für das Zentralabitur, die von Jahr zu Jahr unterschiedliche Texte als Grundlage vorsehen, grundsätzlich gelten aber hier auch die Richtlinien als Vorgabe.

So wird z. B. die deutschsprachige Literatur im Laufe der Zeit vom 17. bis zum 21. Jahrhundert in den Formen Lyrik, Drama und Prosa Inhalt der Qualifikationsphase sein. Dabei gehen wir an der Gesamtschule Porta im historischen Verlauf vor, fangen also mit den ältesten Texten an. Weitere Themen sind auch Filmanalyse und Rhetorik. Die in der Jahrgangsstufe 11 geübten Arbeitsformen und Methoden der Literaturanalyse kommen hier zum Einsatz.

Diese Aufzählung von Themen mag sich trocken anhören, aber an der Gesamtschule Porta Westfalica werden wir diese Stoffe immer wieder durch anregende Ideen mit Leben füllen. So gehören z. B. Theaterbesuche in der Oberstufe für die Deutschkurse zum Pflichtprogramm, auch Besuche von Autorenlesungen und Projekttag gemeinsam mit Kursen anderer Fächer sind geplant.

Das Fach Deutsch an der Gesamtschule Porta Westfalica ist in der Oberstufe also stark geprägt von den Anforderungen des Zentralabiturs, lässt andererseits aber auch Raum für individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler, die diese in den Unterricht einbringen können.

2.2 Englisch

Im 11. Jahrgang werden zunächst grundlegende Kenntnisse der vorangegangenen Schuljahre wiederholt. Es werden im Unterricht Themen über Jugendliche (family ties, finding one's place, young people in an adult world) in den Ländern Großbritannien, USA und Deutschland bearbeitet. Außerdem wird das Orientierungswissen über das angelsächsische Kulturleben erweitert. Dazu werden englischsprachige Jugendmagazine, fiktionale und nicht-fiktionale Texte behandelt.

Anhand dieser Themen werden die Grundlagen der Textinterpretation und Analyseverfahren wiederholt.

Die Anforderungen der zentralen Abiturprüfungen des Landes Nordrhein-Westfalen und die Richtlinien und Lehrpläne bilden die Grundlage für die Unterrichtsgestaltung im Fach Englisch. Daher werden im 12. und 13. Schuljahr folgende Themen bearbeitet:

Europäische und amerikanische Traditionen und Visionen werden unter besonderer Berücksichtigung britischer Geschichte (von Monarchie zur Demokratie) und dem amerikanischen Traum (früher und heute) beleuchtet. Weiterhin folgen Themen zur Globalisierung und ihrer Herausforderungen, bei denen wirtschaftliche und ökologische Gesichtspunkte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen werden. Außerdem werden internationale Friedensbemühungen seitens der UN und den USA untersucht. Dabei stehen Leitartikel der internationalen Presse und politische Reden im Vordergrund.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bilden Post-Kolonialismus und Migration. Dabei stehen die Länder Indien (post-colonial experience) und die USA (cultural diversity) im Vordergrund. Des Weiteren wird die Rolle der Literatur indischer und pakistanischer Gemeinden in Großbritannien im Unterricht behandelt.

Ein weiterer Themenbereich bilden alternative Welten (utopia and dystopia). Dabei werden Inhalte zu Wissenschaft und Ethik (genetic engineering) und Science Fiction und Fantasy bearbeitet. Das Lesen eines Romans fließt in die Unterrichtsgestaltung mit ein.

Im 13. Schuljahr liegt der Schwerpunkt auf Shakespeare und seine Wirksamkeit im 21. Jahrhundert. Im Leistungskurs werden zunächst die Person Shakespeare und das elisabethanische Zeitalter und anschließend eines seiner Dramen behandelt. Das Lesen eines Dramas wird ergänzt durch den Vergleich mit parallelen Filmszenen oder Theateraufführungen. Im Grundkurs wird das Interesse junger Leute an Shakespeare betrachtet und Auszüge aus seinen Dramen und zeitgenössischen Filmen bearbeitet.

Aber nicht nur Shakespeares Dramen sind im Unterricht von Interesse. Auch seine Sonette und die elisabethanische Dichtung (Leistungskurs) sowie moderne Love Songs (Grundkurs) werden in die Unterrichtsgestaltung mit aufgenommen.

2.3 Französisch

<< mon amour, isch liebe disch ... >> und wie weiter?

Wie schade, wenn an dieser Stelle des Gesprächs eine peinliche Pause kommt, weil man nicht mehr weiter weiß.

Was heißt zum Beispiel

- Woher kommst du?
- Hast du schon einen Freund bzw. eine Freundin?
- Gehst du heute Abend mit mir Essen?
- Möchtest du meine Briefmarkensammlung ansehen?

auf Französisch?

Unsere französischen Nachbarn sprechen wenig Deutsch und auch in Englisch sind Gespräche oft schwierig. Lerne Französisch für internationale Begegnungen, Exkursionen und Reisen. Keine Angst, es ist gar nicht so schwer, wie viele behaupten.

Schülerinnen und Schüler können sich auch beruflich mit Französisch eine Zusatzqualifikation sichern. Französisch ist eine wichtige Amts- und Verhandlungssprache in internationalen Organisationen. Außerdem ist Frankreich für die Bundesrepublik Deutschland immer noch der wichtigste Handelspartner. Auch im Rahmen der EU werden Fremdsprachenkenntnisse für das Berufsleben immer wichtiger. Klar kommt man auch mit Englisch durch, aber das kann eben jeder. Wenn der Arbeitgeber die Wahl hat, wird er sich vielleicht für jemanden entscheiden, der Kenntnisse in einer weiteren europäischen Fremdsprache (nämlich Französisch) hat.

Der Grundkurs Französisch beschäftigt sich z. B. mit

- der französischen Kultur (Kunst, Mode, Literatur, Comics)
- der französischen Küche (Baguette, Croissant und mehr)
- Land und Leuten (Côte d'Azur, Alpen, Paris, Feiertage, Celine Dion)
- frankophonen Ländern und Kulturen (Nordafrika, Kanada, Karibik)

Eines unserer Ziele ist es, einigen Schülerinnen und Schülern Berufspraktika in Frankreich oder frankophonen Ländern während oder nach der Schulzeit zu ermöglichen.

Wer kann Französisch wählen? Grundsätzlich alle.

Ein Grundkurs ist für **Anfänger**, die keine Vorkenntnisse haben. Auch Schüler und Schülerinnen, die vorher Latein gewählt haben, können diesen Kurs wählen und von ihren Lateinkenntnissen profitieren.

Ein Grundkurs ist für **Fortgeschrittene**, die seit der 7. Jahrgangsstufe bereits Französischkenntnisse erworben haben und diese vertiefen möchten.

2.4 Latein

Latein als 2. oder gar 3. Fremdsprache?

Lateinlehrer und -lehrerinnen müssen sich oft rechtfertigen, wozu man denn eigentlich Latein lernen soll. Wir haben einmal versucht, auf die üblichen Gegenargumente zu antworten:

„Latein ist eine tote Sprache!“

Stimmt nicht! Latein wird zwar nicht mehr aktiv gesprochen, lebt aber in vielen europäischen Sprachen weiter. Nicht nur in den romanischen Sprachen (Spanisch, Französisch, Italienisch) finden sich lateinische Ursprünge, sondern auch im Englischen und sogar im Deutschen. Die Bedeutung des Lateinischen als Wissenschaftssprache ist in manchen Bereichen noch ungebrochen (z. B. in der Medizin oder Biologie). Man denke nur an die vielen Fremdwörter, die wir im Alltag benutzen, ohne daran zu denken, dass sie eigentlich lateinische Wörter (oder Abwandlungen) sind.

„Latein ist langweilig! Da werden nur Formen gepaukt!“

Stimmt nicht! Natürlich geht es ohne Formen und Vokabeln nicht. Wie will man sich mit Texten über die römische Kultur, Gesellschaft, Politik und Religion auseinandersetzen, wenn man sie nicht verstehen kann? Die Sprache ist also die Basis, aber nicht alles im Lateinunterricht: Vielmehr soll es darum gehen, Geschichte und Kultur der römischen Welt und ihren Einfluss - oder aber die Unterschiede - auf die unsrige kennen zu lernen. Dies kann uns auch helfen, unsere Gegenwart kritisch im Spiegel der Antike zu beurteilen. Dazu gehören natürlich auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu unserer deutschen Sprache.

„Latein ist viel zu schwer für mich! Ich habe schon mit den modernen Fremdsprachen genug Probleme!“

Na, vielleicht ist das dann ja genau eine Chance! Da - wie oben schon gesagt - Latein keine gesprochene Sprache ist, musst man bei Diskussionen und Problemstellungen nicht erst „deutsch denken“ und dann in die Fremdsprache übersetzen (und dann noch die schwierige Aussprache meistern). Geredet, diskutiert, erklärt wird im Lateinunterricht grundsätzlich auf Deutsch! Wer also die deutsche Sprache beherrscht und bereit ist, tiefer in das System beider Sprachen einzudringen, dem steht eine „Karriere“ als Lateinschüler/in nichts im Wege.

Wenn das so ist...



„Lasst uns die Sache in Angriff nehmen, tapfere Mitstreiter!“

2.5 Kunst

In der heutigen Zeit gibt es zahlreiche Berufe, vom Mediendesigner über den klassischen Lehrerberuf bis hin zum Architekten, in denen Kreativität und künstlerisches Können gefragt sind. Nicht selten werden zu Beginn der entsprechenden Ausbildungen Grundkenntnisse des Bewerbers überprüft, indem Mappen mit künstlerischen Arbeiten verlangt oder auch praktische Überprüfungen stattfinden. Die für diese Berufsausbildungen benötigten Schlüsselqualifikationen als auch die Anforderungen der zentralen Abiturprüfung in NRW bilden die Grundlagen der Unterrichtsgestaltung der Oberstufe im Fach Kunst.

Die Unterrichtsinhalte

Im 11. Jahrgang werden zunächst wichtige Inhalte der vorangegangenen Schuljahre wiederholt, z. B. Perspektive, Farblehre oder auch gegenständliches Zeichnen. Einzelaspekte können anhand unterschiedlichster Kunststile vertieft werden. Es findet eine Einführung in die Bildanalyse statt.

Im darauf folgenden 12. Schuljahr liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung des Menschen. Durch das Erlernen der Proportionslehre werden die Grundlagen für die naturalistische Wiedergabe von Personen gelegt. Doch der Mensch besteht nicht allein aus seiner äußeren Erscheinung, er besitzt auch Emotionen, Gedanken. Auch diese können und werden auf vielfältige kreative Weise zum Ausdruck gebracht. Hier spielen vorrangig zeitgenössische Kunstströmungen und Künstler eine Rolle, die auch kritisch betrachtet werden.

Im zweiten Halbjahr stehen der Futurismus und Expressionismus im Mittelpunkt des Unterrichts. Diese modernen Kunststile werden analysiert, ihre historischen Hintergründe erforscht, das Gelernte in der Praxis angewendet. Die praktischen Ausdrucksmöglichkeiten sind vielfältig. So kann z. B. großformatig gemalt oder auch mit Holz- oder Linolplatten gedruckt werden.

Im 13. Jahrgang wird dreidimensional gearbeitet. Es werden Plastiken und Skulpturen angefertigt, wobei Bildhauer wie Rodin, Moore und Brancusi vorrangig thematisiert werden. Moderne Ausdrucksmittel wie Installationen bis hin zum Happening in Theorie als auch Praxis können behandelt werden.

Im zweiten Halbjahr des Abiturjahres wird der moderne Stil der Pop-Art anhand von Arbeiten verschiedener Künstler, eventuell Rauschenberg oder Lichtenstein, mit Arbeiten der mittelalterlichen Romanik verglichen.

Der Leistungskurs

Unsere Schule hat einen künstlerischen Schwerpunkt. Dies macht sich auch in der Oberstufe bemerkbar, denn wir bieten in der Regel das Fach Kunst in Grund- und Leistungskursen an.

2.6 Literatur

Über kaum ein anderes Fach wissen Schülerinnen und Schüler und auch Eltern so wenig, wie über das Fach Literatur. Darum sollte gleich am Anfang mit zwei immer wieder auftauchenden Vorurteilen aufgeräumt werden:

- Literaturunterricht beschränkt sich nicht darauf, möglichst viele Bücher zu lesen
- Literaturunterricht hat nur verhältnismäßig wenig mit dem „normalen“ Deutschunterricht zu tun, keinesfalls ist er eine Fortsetzung oder Erweiterung der Deutschkurse in der Oberstufe.

Was aber ist nun dieses Fach Literatur, das von allen Oberstufenschülerinnen und -schülern in der 12. Jahrgangsstufe (und nur da) belegt werden kann?

Zunächst einmal versteht sich Literatur als ein kreatives Fach, darum wird es auch im musisch-künstlerischen Bereich angeboten. Mit der Belegung des Faches Literatur kann die Pflichtbelegung dieses gesamten Bereiches in der Oberstufe abgedeckt werden. Es stellt damit also auch eine Alternative für die künstlerisch weniger begabten oder motivierten Oberstufenschüler dar.



Inhaltlich geht es im Fach Literatur um die Auseinandersetzung mit Texten. Diese Auseinandersetzung beschränkt sich aber eben nicht auf die Untersuchung oder Interpretation von Texten, viel mehr soll mit den Texten **kreativ** gearbeitet werden. So können diese etwa umgeschrieben, dargestellt, verbildlicht, verfilmt oder auch selbst geschrieben werden.



Die Schülerinnen und Schüler entscheiden dabei zumeist eigenständig, welche Umsetzungsformen sie für besonders interessant halten und wie sie weiter arbeiten wollen. Ziel der gemeinsamen Arbeit soll in jedem Fall eine **öffentliche Präsentation** sein. Diese kann in Form einer Filmvorstellung, einer Aufführung eines einstudierten Theaterstückes oder auch im Rahmen einer Lesung von eigenen Textprodukten vollführt werden.

Literaturunterricht bietet also viele Möglichkeiten und Freiheiten für alle, die versuchen wollen, auf eine andere, eben kreativ orientierte Weise an und mit literarischen Texten zu arbeiten.

2.7 Musik

Das Wichtigste gleich zu Beginn: Jede(r) kann Musik in der Oberstufe wählen. Was an Kenntnissen fehlt, wird im Laufe der Zeit nachgeholt. Wichtig ist das Interesse für die Sache und Bereitschaft zur Mitarbeit. Also: **Keine Angst vor dem Notenlesen!**

Nachdem das nun klargestellt ist, können sich alle „kommenden Musiker“ auf folgende Fragestellungen einstellen:

1. Inwieweit führen das Zusammenwirken musikalischer Elemente in Kompositionen zu einem bestimmten Ausdrucksgehalt?
2. Auf welche Weise verstärkt oder verändert Interpretation die ursprüngliche musikalische Aussage eines untersuchten Stückes?
3. Warum hat sich Musik im Laufe der Geschichte verändert?
4. Welche Funktion kann Musik übernehmen und wie soll sie dabei wirken?

Im Rahmen dieser Vorgaben soll über Musik nicht nur nachgedacht und gesprochen werden, sondern (natürlich) möglichst viel musiziert!

2.8 Geschichte

„Das Nacheinander und das Nebeneinander bestimmen heißt die Einzelheiten in Raum und Zeit unterscheiden, heißt nicht bloß sagen, dass sie sind, sondern was sie da sind.“ (Johann Gustav Droysen)

Jeder Mensch ist eingebunden in geschichtliche Bezüge und Traditionen. Historisches Erinnern ist daher ein Element jeder Orientierung in der aktuellen Gegenwart. Alles Denken und Handeln vollzieht sich in historisch gewachsenen Formen, die einerseits einem Wandel unterliegen, andererseits Kontinuitäten hervorbringen. Diese fortwährende geschichtliche Entwicklung findet ihre Ausprägung sowohl im Umfeld jeder menschlichen Existenz als auch in komplexen geschichtlichen Prozessen, wie gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen.

Im Fach Geschichte gewinnen Schülerinnen und Schüler anhand von chronologischen Längs- und Querschnitten Einsichten über gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen. Inhaltlich beschäftigt sich das Fach in der Oberstufe im wesentlichen mit dem 19. und 20. Jahrhundert, d. h. von der Französischen und Deutschen Revolution über das Deutsche Kaiserreich, Imperialismus Erster und Zweiter Weltkrieg bis hin zur Gegenwartsgeschichte.

Durch das Kennenlernen und Analysieren historischer Quellen werden Wirkungsmechanismen erarbeitet, die verdeutlichen, dass z. B. die Französische Revolution Auswirkungen auf Europa hatte oder dass die Entdeckung und Kolonialisierung der Neuen Welt Rückwirkungen auf die Kulturkreise mehrerer Kontinente brachte. In solchen historischen Prozessen und Veränderungen von jahrhundertalten Traditionen und Werten liegt eine Eigendynamik, die Gefahren birgt, aber auch die Möglichkeit zukünftiger Gestaltung eröffnet. Dies setzt voraus, sich in die realen Existenzformen und Denkvorstellungen früherer Epochen hineinzudenken, sie zu verstehen und kritisch zu hinterfragen, um neue Denkmodelle und Handlungsperspektiven zu entwickeln. Die Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins steht im Mittelpunkt dieses Lernprozesses, d. h. es sollen nicht nur historische Fakten und Zusammenhänge erarbeitet und gedeutet werden, sondern auch die Grundmuster der historischen Sinnbildung selbst und deren Wirkung bewusst gemacht werden.

Dabei ist klar, dass auch mit Institutionen außerhalb der Schule zusammengearbeitet wird. Fachliche Inhalte können an Museumsausstellungen oder Archivbesuche angebunden werden, um z. B. regionalgeschichtliche Aspekte zu erarbeiten.

2.9 Geographie (Erdkunde)

Die Geographie (Erdkunde) befasst sich mit der Beschreibung der Welt, in der wir leben.

- Wie gestalten und verändern der Mensch und die Natur diese Welt?
- Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Mensch und Natur?
- Welche Ursachen haben zum aktuellen Bild des Geosystems Mensch-Erde geführt.
- Welche Entwicklungen sind für die Zukunft zu erwarten?

Dabei hat die Geographie eine ungewöhnliche Position innerhalb der Schulfächer. Kaum eine andere Wissenschaft ist so umfassend wie diese. Aufgrund der breit angelegten Fragestellung des Faches, bedarf es Rückgriffs auf zahlreiche andere Wissenschaften. So benötigt man die Mathematik, um statistische Daten zu erfassen und auszuwerten (ohne, dass man ein Mathe-Ass sein muss). Die Physik ermöglicht das Verständnis von Wetterphänomenen, z. B. Föhn in den Alpen. Die Biologie ermöglicht das Einordnen von Vegetationszonen. Ohne Geschichte ist ein

Verständnis der Entwicklung von Städten oder Staaten unmöglich. Mit Hilfe der Chemie ist erklärbar, wieso bestimmte Bodentypen gute oder schlechte Ernten verursachen. Politik ist erforderlich bei der Auseinandersetzung mit der Planung von Gewerbegebieten oder Verkehrswegen.

Welche Themen werden im Geographieunterricht behandelt? Hier eine Auswahl zentraler Themen und Inhalte.

- Die Gestaltung von Landschaften durch Natur und Mensch.
- Eiszeit und Vulkanismus in Deutschland.
- Klimadiagramme und Klimazonen.
- Landwirtschaft in Deutschland und anderen Regionen der Erde.
- Bevölkerungswachstum.
- Entwicklungsländer.
- Tourismus.
- Stadtentwicklung in Geschichte und Gegenwart. Vom Dorf zur Großstadt.
- Megacitys - grenzenloses Städtewachstum (Sansan und Boswash?)
- Landschaften, Landwirtschaft und Industrie in Großräumen der Erde (z. B. USA, Brasilien u. a.).
- Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung.



2.10 Sozialwissenschaften

Täglich werden wir alle geradezu überflutet mit Nachrichten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – aber wer blickt da noch durch? Das Fach Sozialwissenschaften hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern genau diesen „Durchblick“ zu verschaffen. Dabei geht es nicht darum, Unmengen von Faktenwissen anzuhäufen. Vielmehr werden wir anhand möglichst interessanter Fallbeispiele gesellschaftliche Strukturen sowie wirtschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen analysieren.

Hier einige Beispiele: Wie wirkt sich die Erziehung von Mädchen und Jungen auf ihr späteres Einkommen als Erwachsene aus? Wie kommt es, dass es in den Führungspositionen in Politik und Wirtschaft immer noch so wenige Frauen gibt? Warum steigen die Benzinpreise an unseren Tankstellen oft auch dann, wenn die Preise für Rohöl auf dem Weltmarkt relativ niedrig sind? Welche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft hat es, wenn ich bei einer großen Imbisskette einen Hamburger esse? Wie beeinflusst das Fernsehen die Politik – und umgekehrt? Wie unabhängig können Politiker überhaupt noch politische Entscheidungen treffen?

Von der verstehenden Analyse solcher überschaubaren Situationen und Probleme ausgehend werden wir versuchen, komplexe Strukturen und Prozesse zu erschließen. Aus dem kritischen Nachdenken darüber werden die Schülerinnen und Schüler (hoffentlich) eigene Standpunkte entwickeln und differenzierte Werturteile bilden. Dadurch kann man bei Diskussionen wirklich mitreden und ist nicht mehr nur auf ein unbestimmtes „Bauchgefühl“ angewiesen. Schülerinnen und Schüler werden zu kompetentem Handeln in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik befähigt.

2.11 Pädagogik/Erziehungswissenschaft

Erziehen, kann doch jeder! Bei Erziehung kennt sich jeder aus! Da braucht man doch nicht darüber reden! Im Fach Erziehungswissenschaften setzen wir uns mit der Erziehung und ihrem Umfeld auseinander. Wo findet Erziehung überhaupt statt? Welche Aspekte sind wichtig?

Oberthemen sind:

- Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse
- Lernen und Entwicklung
- Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit
- Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter
- Normen und Ziele in der Erziehung
- Identität

Gute Gründe das Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft zu wählen:

- ✓ Pädagogik hat mit dem Leben zu tun, denn im Pädagogikunterricht denken wir über zentrale Fragen des Lebens nach!
- ✓ Im Pädagogikunterricht erwirbt man Kenntnisse aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie, die für die persönliche Situation nützlich sein können!
- ✓ Im Pädagogikunterricht lernen Schülerinnen und Schüler, besser mit anderen Menschen klarzukommen und sie besser zu verstehen!
- ✓ Im Fach Pädagogik setzen sich Schülerinnen und Schüler mit erzieherischen Feldern auseinander, in denen sie schon viele Erfahrungen gesammelt haben.!(Familie, Schule, etc.)
- ✓ Der Unterricht bereitet auf ein breites erzieherisches Berufsumfeld vor!
- ✓ Im Pädagogikunterricht erwirbt man Kenntnisse und Fähigkeiten, die in allen Berufen angewendet werden können, in denen mit Menschen gearbeitet wird!
- ✓ Der Pädagogikunterricht bereitet auf eine zukünftige Mutter/Vaterrolle vor!

2.12 Philosophie

Philosophie bedeutet Liebe zur Wahrheit, zum Wissen, zur Erkenntnis. Auf den ersten Blick wird man das Fach Philosophie dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zuordnen. Auf den zweiten Blick erkennt man jedoch, dass der philosophische Denkhorizont Fächergrenzen überschreitet. Denn die Liebe zum Wissen betrifft Sprachen, Kunst und Literatur genauso wie Mathematik oder Naturwissenschaften.

Zentrale Aspekte der Philosophie sind:

- Das Streben nach Kenntnis, Erkenntnis und menschlicher Selbsterkenntnis.
- Das forschende Fragen nach den Zusammenhängen der Dinge in der Welt.
- Die Frage nach dem Wesen des Menschen.
- Der Mensch im Zusammenwirken mit seiner Umwelt.
- Der Ursprung des Denkens und Seins.
- Die Einsicht in die Stellung des Menschen im Universum.
- Prinzipien und Inhalte ethischen Handelns.
- Die Frage nach dem Ästhetischen.

Immanuel Kant hat dies in drei W-Fragen gegossen, die letztlich in die Grundfrage „Was ist der Mensch?“ münden. In einem Roman von Douglas Adams gibt ein Supercomputer die Antwort („42“) auf die Fragen nach den letzten Dingen des Seins. Den verblüfften Philosophen erläutert der Computer dann, dass sie wohl noch nicht die richtige Frage gefunden hätten.

Ziel des Philosophieunterrichtes ist es nicht, professionelle Philosophen auszubilden. Aber die Auseinandersetzung mit philosophischer Tradition und philosophischen Texten soll Schüler und Schülerinnen befähigen, sich mit Menschenbildern und Weltdeutungen zu beschäftigen.

Um eine eigene Urteilskraft zu entwickeln, Argumentationskompetenz zu erwerben, sind klassische Texte von Aristoteles, Kant u. v. a. Bestandteil des Unterrichts genauso wie aktuelle Literatur. Ein aktuelles Thema kann das Schaf Dolly sein. Ist Klonen ethisch verantwortbar? Ein fachübergreifendes Thema kann beispielsweise die Evolutionstheorie sein, denn die evolutionäre Erkenntnistheorie hat längst die Grenze zwischen Naturwissenschaft und Philosophie überschritten.

Metaphysik Erkenntnislehre Logik Ethik Ästhetik

René Descartes: „Ich denke, also bin ich.“

Immanuel Kant: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“

Dieter E. Zimmer: „Ich bin, also denke ich.“

Deep Thought: „42!“

2.13 Mathematik

Das Fach Mathematik liefert wichtige Voraussetzungen für viele verschiedene Aufgabengebiete im späteren (Berufs-)Leben und in anderen Fächern der Oberstufe. Die Themen, die in der Oberstufe behandelt werden sind:

1. **Analysis**
2. Lineare **Algebra** und analytische **Geometrie**
3. **Stochastik**

Niemand, der diese Inhalte nicht sowieso schon kennt, kann sich darunter etwas vorstellen! Vielleicht helfen aber die zentralen Ideen, die unser mathematisches Arbeiten voranbringen, die Bedeutung der Mathematik für das spätere Leben aufzuzeigen. Hinweise auf die spätere „Nutzbarkeit“ der Mathematik und eine kurze (durchaus nicht vollständige) Zuordnung der wichtigen mathematischen Ideen zu den oben genannten Themen können die jeweiligen Inhalte evtl. transparenter machen.

1. Häufig kommt es vor, dass man Aussagen über Regelmäßigkeiten machen möchte. Die **Idee der Zahl** gibt uns in der **Analysis** die Möglichkeit diese Regelmäßigkeiten festzustellen und Probleme durch Untersuchung von kleineren Anzahlen zu lösen.
2. Die Bestimmung von Geschwindigkeiten, von der Abwassermenge eines Haushaltes, von der Grundfläche eines Zimmers, usw. stellt die Aufgabe, dass man Eigenschaften von Dingen durch **Messen** bestimmt. Mit diesen Aufgaben setzt man sich in der **Analysis** (z. B. Integralrechnung) auseinander. Für die Digitalisierung, d. h. der Aufbereitung von Daten für den Computer, spielt diese Idee ebenfalls eine wichtige Rolle.

3. Das räumliche Zeichnen von Künstlern, Architekten aber auch Computeranimationen setzen voraus, dass man den Raum um uns herum (Euklidischer Raum) beschreiben kann. Mit dieser **Idee des Strukturierens** beschäftigt man sich in der **Geometrie**.
4. Viele Naturgesetze lassen sich mathematisch beschreiben. Dabei werden Änderungen von Größen durch Funktionen beschrieben, z. B. die Änderung der Geschwindigkeit wird als Beschleunigung bezeichnet und lässt sich mittels einer Formel berechnen. Die **Idee den funktionalen Zusammenhang** zu nutzen, wird in der **Analysis** aber auch in der **Stochastik** verwendet. Der wissenschaftliche Fortschritt gründet sich auf dieser Idee, Änderungen zu analysieren.
5. Während politischer Wahlen werden häufig Prognosen abgegeben oder für Wirtschaftsunternehmen werden wirtschaftliche Trends vorhergesagt. Die **Idee der Wahrscheinlichkeit** begründet diese Möglichkeiten der **Stochastik**.
6. Häufig wiederholen sich Aufgabenstellungen. In der Mathematik werden dann Arbeitsanweisungen (**Algorithmen**) entwickelt, mit deren Hilfe man diese gleichartigen Probleme bewältigen kann. Sowohl in der **Analysis** als auch in der **analytischen Geometrie** entwickelt man und bedient man sich dieser Ablaufschemata. Auch für die industrielle Fertigung sind Algorithmen von großer Bedeutung zur Optimierung von Arbeitsabläufen.
7. Wenn reale Situationen beschrieben werden und Probleme gelöst werden sollen, dann macht man sich zunächst ein **Modell** der Realität. Dabei werden nur die Aspekte berücksichtigt, die für die jeweilige Fragestellung von Bedeutung sind. Die Idee des mathematischen Modellierens ist von großer Bedeutung in der **Analysis**, der **analytischen Geometrie und linearen Algebra** sowie der **Stochastik**, also in allen Gebieten der Oberstufen-Mathematik (aber nicht nur da, sondern auch in allen Naturwissenschaften).

2.14 Biologie

Biologie, ein Fach so vielfältig wie das Leben selbst. Daher berühren auch die Themen der Sekundarstufe II ganz unterschiedliche Bereiche des menschlichen Daseins.

Angefangen beim Bau und der Funktionsweise der kleinsten Einheit aller Lebewesen der Zelle, geht es anschließend um die Frage, wie ist Leben überhaupt möglich, woher stammt die Energie, die uns alle am Leben erhält und welche Vorgänge laufen im Körper eines Lebewesens ab, das sich diese Energie zu nutze macht.

In der Jahrgangsstufe 12 rückt der Bauplan des Lebens in den Mittelpunkt. Wie ist der genetische Code, die DNA aufgebaut? In welcher Form ist die Information eines so komplexen Wesens wie des Menschen in ihr gespeichert und wie wird diese Information bei der Entstehung neuen Lebens umgesetzt? Anschließend führt der Weg wieder zu anschaulicheren Dingen. So lautet die zentrale Frage des zweiten Halbjahres: Welche Regeln bestimmen das Zusammenleben verschiedener Tier und Pflanzenarten in einem Lebensraum?

Denken, lernen und vergessen, nicht nur kurz vor dem Abitur ein wichtiges Thema. Daher geht es im letzten Jahr der Oberstufe nicht nur um den Bau und die Funktion einzelner Nervenzellen, sondern auch um die Arbeitsweise großer Nervensysteme wie z. B. des Gehirns. Auch die Funktionsweise der Sinnesorgane wird in diesem Zusammenhang genauer betrachtet, da ein Gehirn ohne entsprechende Informationen von Außen nicht arbeiten könnte.

Am Ende geht es zurück an den Anfang; an den Anfang des Lebens und der menschlichen Entwicklung. Wie ist das Leben auf der Erde überhaupt entstanden? Welche Entwicklung hat der Mensch bis zu seiner heutigen Entwicklungsstufe durchlaufen und wo könnte diese Entwicklung hinführen?

Neben der Klärung dieser Fragen bilden moderne naturwissenschaftliche Verfahren und Arbeitsweisen einen weiteren Schwerpunkt des Faches Biologie. So können nicht nur ökologische Erfassungsmethoden, Mikroskopier- und Präparationstechniken selbst erprobt werden, sondern es werden auch neue Verfahren, wie der genetische Fingerabdruck und die Computertomographie vorgestellt und erklärt.

2.15 Chemie

"Das gefällt mir so an der Chemie, daß sie sich über die verschiedenartigsten Gegenstände verbreitet, und einen begierig macht, in das innere Wesen jedes Dinges einzudringen, während man sich bei anderen Wissenschaften immer zwischen engen Grenzen halten muß."

[Jane Marcet, 1839]



Ohne grundlegende Kenntnisse der Chemie kommen heute weder die Industrie, noch die Biologie oder die Medizin aus. In der Oberstufe soll tiefer in die Grundlagen dieser Wissenschaft eingedrungen werden. Dazu sind das Experiment und die Theorie notwendig. Beides soll vermittelt werden.

Schwerpunkte der Chemie:

- Lernen in Zusammenhängen.
- Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens.
- Rechnungen mit Größengleichungen, Umgang mit Messgeräten.
- Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten beim Umgang mit Gefahrstoffen.
- Sachgerechter Umgang mit Glasgeräten und Apparaturen.
- Aufstellung, Interpretation und Verbalisierung von Reaktionsabläufen, Diagrammen, Schemata etc.

Beispiele für Themen in der Oberstufe:

- 11.1 Energieumsätze bei der Bildung von Salzen. Vom Alkan zur Carbonsäure.
- 11.2 Das Haber-Bosch-Verfahren als Beispiel für einen technischen Prozess. Wie wird Stickstoffdünger hergestellt? Nutzung eines Computerprogrammes zur Simulation. Der Mensch Fritz Haber.
- 12.1 Gewinnung, Speicherung und Nutzung elektrischer Energie in der Chemie. Batterien und Akkus. Feuerverzinkte Autokarosserien. Vom Erdöl zum Kunststoff.
- 12.2 Analytische Verfahren zur Konzentrationsbestimmung. Säuregehalt von Lebensmitteln.
- 13.1 Farbstoffe und Farbigkeit - Das aromatische System. Als Beispiel sei Indigo als Farbstoff für Jeans genannt.
- 13.2 Hier gibt es verschiedene Alternativen, möglich sind: supraleitende Feststoffe, Medikamente, Umweltchemie, nachwachsende Rohstoffe.

2.16 Physik

Während die Physik in der Sekundarstufe I Einsichten in Naturvorgänge eröffnet und für ein besseres Verständnis unserer natürlichen und technischen Umwelt sorgt, erhalten die Schüler/innen in der Oberstufe die Möglichkeit, die gewonnenen Erkenntnisse zu erweitern und mit Hilfe der Mathematik zu präzisieren.

Dabei werden unter anderem folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Einblick in den Zusammenhang zwischen physikalischer Forschung, technischer Anwendung und alltäglicher Lebensbedingungen.
- Einsichten, wie Folgen der technischen Entwicklung unser Leben beeinflussen.
- Entwicklung von Fähigkeiten (z. B. Recherchieren, Experimentieren, Analysieren), die bei vielen beruflichen Tätigkeiten vom Arbeitgeber gefordert werden.
- Fächerübergreifendes Arbeiten insbesondere mit Mathematik und Informatik.

Im Folgenden werden die Sachbereiche, die Inhalte des Physikunterrichts der Sekundarstufe II sind sowie einige spezielle Beispiele aufgeführt.

1. Mechanik

Dynamik des Massenpunktes. (Warum dreht sich Wasser, wenn man es aus der Badewanne ablaufen lässt - meistens, aber nicht immer - rechts herum?)

Energie und Arbeit (Billardspiel).

Mechanische Wellen (Veränderung des Tones eines Martinhorns eines vorbeifahrenden Krankenwagens).

2. Elektrik

Ladungen und Felder. (Wie kann man die Masse eines Elektrons bestimmen?)

Elektromagnetismus. (Wie erzeugt man Wechselspannungen?)

Elektromagnetische Schwingungen und Wellen (Holografie).

3. Atom- und Quantenphysik

Atombau- und Kernphysik (Kernspaltung und Kernfusion).

Quanteneffekte (Fotoeffekt).

2.17 Informatik

In der Schule ist die zunehmende Nutzung moderner Informations- und Kommunikationssysteme innerhalb des Unterrichts der verschiedenen Fächer Ausdruck eines medialen Wandels. Die Vermittlung von Anwenderwissen ist daher Schwerpunkt in der Sekundarstufe I. In der Oberstufe werden dagegen Grundlagen vertieft betrachtet.

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen:

- Im Jahrgang 11 beschäftigen wir uns hauptsächlich mit Datenbanken. Die Spannweite reicht vom Anlegen und Arbeiten mit Datenbanken, über Unterschiede zwischen Zuweisung und Vergleich in Syntax und Semantik, Prinzipien relationaler Datenbanken, bis hin zu Grundelementen der Datenbankprogrammierung und dem Datenschutz.
- Im Jahrgang 12 beschäftigen wir uns hauptsächlich mit objektorientierter Programmierung. Dazu gehört z. B. das Konzept der Objekte und Klassen, Klassenhierarchien, Grundelemente der klassischen Algorithmik, Analyse und Modellierung von Beziehungen unter Objekten, verstehen und anwenden allgemeiner Strategien, Suche von geeigneten Oberklassen für bestimmte Probleme und Spezifizierung ihrer Wechselwirkungen.

- Im Jahrgang 13 beschäftigen wir uns mit maschinennahen Funktionsweisen (z. B. logisch-technische Abläufe, Organisations- und Funktionsprinzipien, formale Logik und Schalttechnik) und Netzstrukturen (z. B. Möglichkeiten der Fehlererkennung und Beseitigung, Freigaben, Zugriffsrechte, Prioritätsregelung und konfliktfreie Ressourcenvergabe, Probleme bei der Verknüpfung unterschiedlicher Netzwerksysteme).

2.18 Religion

Religionslehre - eine Auseinandersetzung mit dem, was mich angeht!

„Heute“ von Gott und über Religion reden!? - Geht mich das etwas an?

Auf der Suche nach der eigenen Identität ist die Frage nach dem Lebenssinn, nach Gott und nach ethischer Orientierung für jeden von grundlegender Bedeutung. Vielfältigen Sinnangeboten ausgesetzt ist jeder von uns zugleich aber auch zu einer individuellen Zielsetzung und Lebensgestaltung gezwungen.

Im Religionsunterricht rückt die Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen in den Mittelpunkt.

Hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Prinzipien ist die Arbeit im Religionsunterricht der Oberstufe an die Theologie als Bezugswissenschaft verwiesen. Fünf theologische Themenfelder werden im Verlauf der Oberstufe erschlossen:

1. Die christliche Antwort auf die Gottesfrage
2. Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
3. Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
4. Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung
5. Die Sinnggebung menschlichen Daseins und verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation

Doch der besondere Charakter hinsichtlich der Erschließung der genannten Themenfelder erschöpft sich nicht ausschließlich und primär in dem Erwerb von Sachkompetenz(en).

Da Religion nämlich auf letztgültige Sinnfragen verweist - auf das, woran ein Mensch letztlich glaubt und worin er Grund und Ziel seines Lebens sieht -, will Religionslehre Möglichkeiten eröffnen, ein eigenes Lebenskonzept aufzubauen, verbindliche Maßstäbe für persönliche Entscheidungen zu erwerben und eine Lebenszuversicht zu gewinnen, welche die Erfahrung von Versagen und Scheitern nicht verdrängt, sondern produktiv aufzuarbeiten versucht.

Dass bei allen Überlegungen der christliche Glaube in seiner biblisch-evangelischen Ausprägung im Mittelpunkt steht, bedarf wohl keiner besonderen Begründung. Dennoch: Es findet Begegnung statt mit anderen Religionen, zum Beispiel den kosmischen Religionen des Ostens (Buddhismus, Hinduismus), dem Judentum, aber auch mit einflussreichen „Quasi-Religionen“, nämlich zum Beispiel dem Marxismus. Dialog soll ermöglicht, Toleranzdenken verstärkt und Chancen zur Meinungsbildung eröffnet werden.

Eine Vielfalt von Texten und Bildmaterialien wird im Unterricht zum Tragen kommen, dass dabei „klassische“ Texte - dazu gehören auch biblische Texte - wiederzufinden sind, versteht sich von selbst; daneben werden aber auch moderne theologische Ansätze berücksichtigt. Kirchengeschichtliche Materialien werden ebenso zum Einsatz kommen wie literarische Texte mit theologischen Bezügen; Bilder können theologisch relevante und sinnstiftende Gedanken oftmals treffender und direkter anregen als Texte dieses können.

2.19 Sport

In der Sekundarstufe II findet der Sportunterricht im Grundkurssystem statt. Inhaltlich sind sechs Unterrichtsvorhaben verbindlich, wobei **pädagogische Perspektiven** und **Bewegungsfelder** kombiniert werden.

Pädagogische Perspektiven sind:

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------|
| (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern | (D) Das Leisten erfahren |
| (B) Sich körperlich ausdrücken | (E) Kooperieren, wettkämpfen |
| (C) Etwas wagen und verantworten | (F) Gesundheit fördern |

Bewegungsfelder sind:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Sportspiele | 6. Gymnastik/Tanz, Bewegungskunst |
| 2. Bewegen an Geräten - Turnen | 7. Gleiten, Fahren, Rollen |
| 3. Laufen, Springen, Werfen - LA | 8. Den Körper wahrnehmen |
| 4. Ringen und Kämpfen | 9. Das Spielen entdecken |
| 5. Bewegen im Wasser - Schwimmen | |

Im 11. Jahrgang werden zwei Grundkurse (A und B) angeboten

Grundkurs A

In diesem Kurs sollen die beiden Bewegungsfelder „Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele“ und „Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik“ profilbildend sein. Dabei werden beide Bewegungsfelder vor allem mit den pädagogischen Perspektiven „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ und „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern“ verknüpft.

Grundkurs B

In diesem Kurs werden die beiden Bewegungsfelder „Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele“ und „Bewegen an Geräten - Turnen“ profilbildend sein. Dabei werden beide Bewegungsfelder vor allem mit den pädagogischen Perspektiven „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ und „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern“ verknüpft.

Die weiteren Unterrichtsvorhaben werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt.

In den Jahrgängen 12 und 13 werden zwei profilbildende Bewegungsfelder in jedem Halbjahr verbindlich fortgesetzt. Zusätzlich werden weitere Unterrichtsvorhaben nach gemeinsamer Absprache im Kurs festgelegt und durchgeführt.

Als Ziel des Sportunterrichts steht die Vermittlung von Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln im Vordergrund. Eine Anleitung zum Sporttreiben über den Sportunterricht hinaus ist anzustreben.

Sport im Abitur

Sport kann an der Gesamtschule Porta Westfalica als 4. Abiturfach gewählt werden. Details zu den Bedingungen, welche Voraussetzungen die Schüler/innen mitbringen sollten, welchen Einfluss dies auf die Wahl der anderen Abiturfächer hat, wird im Laufe der Jahrgangsstufe 11 geklärt.

3. Aufnahmeverfahren

Aufgenommen werden Schülerinnen und Schüler, die auf einer Hauptschule, einer Realschule, einem Gymnasium oder einer Gesamtschule die

„Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe“

erworben haben.

Am Gymnasium ist dies die Versetzung in die Einführungsphase. Auf einer Haupt-Real- oder Gesamtschule ist es der Mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) mit Qualifikationsvermerk. (Oft einfach Q-Vermerk genannt oder früher auch FORQ.)

Eine gesonderte Anmeldung für Schülerinnen und Schüler, die bereits an der Gesamtschule Porta Westfalica unterrichtet werden, ist nicht erforderlich.

Die Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern anderer Schulen werden ab Mitte Februar nach den Halbjahreszeugnissen im Sekretariat der Gesamtschule entgegengenommen. Für die Anmeldung werden Kopien des Halbjahreszeugnisses und der Geburtsurkunde benötigt.

Herausgeber:

Gesamtschule Porta Westfalica
Sekundarstufen I und II
Bruchstr. 9
32457 Porta Westfalica
Telefon: (0571) 798 30 50
Telefax: (0571) 798 30 60
www.gesamtschule-porta.de

(Stand: 09.12.2011)

Vorbehalt

Rechtlich gültig sind das Schulgesetz und die APO-GOST (Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Gymnasiale Oberstufe in NRW) in den jeweils aktuellen Fassungen. Alle in dieser Broschüre angesprochenen Regelungen gelten vorbehaltlich möglicher Änderungen in den maßgeblichen Gesetzen und Verordnungen.